

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Samstag den 29. Oktober

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Ja es gibt noch eine deutsche Tugend,
Die allmächtig einst die Ketten reißt. — — —
's war ein Stern, die Sterne bleiben. —
's war der Freiheit goldner Stern;
Laß die blut'gen Wolken treiben!
Der ist in der Hut des Herrn!
Mag die Hölle drohn und schnauben!

Der Tyrann reicht nicht hinauf,
Kann dem Himmel keine Sterne rauben;
Unser Stern geht auf!
Ob die Macht die freud'ge Jugend tödtet,
Für den Willen gibt es keinen Tod;
Und des Blutes deutsche Helbenröthe
Zubelt von der Freiheit Morgenroth!
(Th. Körner 1818.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Rekrutirung betreffend.

Die erste Sitzung des Bezirksrekrutirungsraths findet am

Mittwoch den 3. November
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier Statt.

Berücksichtigungs-Ansprüche, welche etwa noch nicht angemeldet wurden, sind ohne Verzug geltend zu machen und mit den erforderlichen Zeugnissen zu belegen.

Unmittelbar nach der Loosziehung erkennt der Bezirksrekrutirungsrath in öffentlicher Sitzung auf dem Rathhause hier über die Zurückstellungs-Ansprüche wegen Familienverhältnisse.

Den 27. Okt. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Rinderpest betreffend.

Nachdem seit dem 7. d. Mts. in Obernhausen keine Erkrankung an Rinderpest mehr vorgekommen ist, wird die Seuche hiemit als erloschen erklärt und die Wiederaufhebung sämtlicher in No. 124 dieser Blätter angeordneten Verkehrs-Beschränkungen verfügt.

Den 28. Okt. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des C. A. Brude, Gastgebers zur alten Post hier kommt gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Montag den 7. November d. J.

Gold und Silber, Mannskleider, Bettgewand,
Dienstag den 8. November

Fortsetzung von Bettgewand und Leinwand,
Mittwoch den 9. November

Küchengeschirr von Möß, Kupfer, Blech, Holz,
Porzellan, Glas,

Donnerstag den 10. November

Schreinwerk, und allerlei Hausrath,
Freitag den 11. November

Allerlei Hausrath, Faß- und Wandgeschirr,
Samstag den 12. November

Vorrath verschiedener Weine und Flaschenweine.

Die Versteigerung beginnt
je Morgens 8 Uhr

wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Gräfenhausen.

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Fehler Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Die — in der Gantmasse des Georg Jakob Wessinger, Schuhmachers von Obernhausen vorhandene — zu 850 fl. angekaufte Liegenschaft auf den Markungen Gräfenhausen, Birkenfeld und Ottenhausen kommt zufolge Beschlusses der Gläubiger nächsten

Freitag den 4. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus unbedingt genehmigt ist.

Gleich nach dem Liegenschafts-Verkauf wird die entbehrliche Fahrniß im Hause des Schuldners gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber (fremde mit Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. an sind auf den Correspondenzverkehr der Postablagen mit anderen weniger als 2 Meilen entfernten Postorten nicht mehr die Taxen des Postamts (der Postexpedition) welchen die Postablagen zugetheilt sind, sondern eigene, auf direkter Vermessung beruhende Taxen anzuwenden, so daß von nun an die Postablagen in Beziehung auf diesen brieflichen Nachbarschaftsverkehr den Postämtern und Postexpeditionen gleichgestellt sind.

Hienach treten nun nachstehende Aenderungen ein:

Postamt Neuenbürg: Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Unterreichenbach ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer.

Postexpedition Gösen: Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Unterreichenbach ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer.

Postamt Wildbad: Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Simmersfeld ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer.

Postablage Gnzklösterle: Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach Calw, Hirzau, Liebenzell, Teinach und Unterreichenbach erhöht sich von 1 auf 3 Kreuzer; diejenige nach Altenstaig, Besenfeld, Schönmünzach und Simmersfeld ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer.

Im übrigen Briefverkehr wie auch im Päckerei-verkehr haben die Postablagen nach wie vor die Taxen derjenigen Poststellen anzuwenden, welchen sie in dieser Richtung zugetheilt sind.

Neuenbürg den 27. Oktober 1870.

K. Postamt.

Gefundene Kette.

Eine am 21. d. M. von der Unterdennacherfägmühle bis zur Giach gefundene Spannketten kann gegen Ersatz binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abgeholt werden; anderfalls sie dem Eigenthümer zuerkannt würde.

Waldbrennaich den 22. Okt. 1870.

Schultheißenamt. Schel.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher der weinbautreibenden Orte des Bezirks werden auf die im Staats-Anzeiger No. 255 enthaltene Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg noch besonders hiemit aufmerksam gemacht.

Den 28. Okt. 1870.

Der Vorstand
des landw. Vereins.
Gaupp.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Hiermit erlaube mir mein neu assortirtes Lager in **Zernau-, Castor-Wolle** 2c. 2c. alle Sorten **Perlen**, sowie angefangene Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich habe ich eine Parthie **Kittel- und Strumpfwoll-, Knöpfe und Auspuß** 2c. 2c. auszuverkaufen.

Carl Bügenstein.

Dankagung.



Den Herren Lehrern, welche am letzten Dienstag die Freundlichkeit für meine Familie hatten, meine liebe **Hedwig** zu ihrem Grabe zu begleiten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Langenbrand den 26. Okt. 1870.

Pfarrer Kösch.

Dennach, 28. Oktober.

Unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Neuweiler,

Bauer,



ist uns heute Morgen 3 Uhr durch den Tod entzogen worden, wovon wir mit großem Schmerze Verwandte und Freunde benachrichtigen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernde Wittve
Friedrike, geb. Neuweiler
mit ihren 9 Kindern.

Beerdigung:

Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei.

Mechanische Feinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen**, wie auch zum **Spinnen und Weben**

Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantirt wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Berg- und Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

C. Helber, Neuenbürg.
Paul Maier, Calmbach.

Liebenzell.

Für die rühmlichst bekannte Feinen-Spinnerei von Gebrüder Spohn in Ravensburg

besorge ich auch heuer wieder die Annahme von **Flachs, Hanf und Abberg** zum Spinnen, mit dem Bemerkten, daß je nach Wunsch des Aufgebers das Garn zu sehr billigen Preisen sehr gut gewoben und gebleicht wird.

C. F. Zahn.



Neuenbürg.

Zum Besten des Sanitäts-Vereins :
Sonntag 30. Oktober
Abend-Unterhaltung des Liederkranzes
 im Saale der alten Post,

wozu die geehrte Einwohnerschaft und alle Freunde des Liederkranzes hiermit auf's Freundlichste eingeladen werden.

Programm :

- | | |
|---|--|
| <p>I.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. An das Vaterland, (von Uhland.) 2. Gebet während der Schlacht, (von Th. Körner) 3. Lüchow's wilde Jagd, (von Th. Körner.) 4. Schwertlied, (von Th. Körner.) | <p>II.</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Die Wacht am Rhein, (von M. Schneckenburger.) 6. Altdeutsches Grablied, (von A. Schreiber.) 7. Schottischer Bardenchor. 8. Dem Vaterland. |
|---|--|

Anfang 6 Uhr.

Jeder Eintretende löst eine Karte für 6 fr., welche die Nummer zu einer im Saale stattfindenden Verloosung mehrerer Gegenstände bezeichnet.

Die Sammlung der ganz dem Belieben der Einzelnen anheimgegebenen Beiträge geht erst im Saale vor sich.

Neuenbürg.

Flannell-Hemden

in guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen.

C. Selber.

 Diejenigen aus Frankreich zurückgekehrten **Fuhrleute** des Oberamts Neuenbürg, welche der Versammlung am Freitag in Neuenbürg nicht beizuwohnen konnten, werden zu einer Versammlung in Begleitung ihrer Frauen am morgenden **Sonntag** Nachmittag in den **Ochsen in Höfen** eingeladen.

Kronik.

Deutschland.

Verailles, 25. Okt. Offiziell. Bestätigung des Karlsr. Teleg. in gestr. Bl.) General Werder warf am 22. d. M. die aus zwei Divisionen bestehende sog. Ostarmee unter Cambriels, welche sich bei Rioz (a. d. Straße von Besoul nach Besançon) und Cizez stellte, in hitzigem Gefechte über Dignon und aus Luxon-Dessus gegen Besançon zurück. Diesseits im Gefecht: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigaden Prinz Wilhelm und Keller, 2 Bataillone des 30. Regim. Unser Verlust 3 Offiziere und etwa 10 Mann. Der Feind erlitt bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabs-offiziere, 13 andere Offiziere und 180 Mann Gefangene. Der Feind zog sich in größter Unordnung zurück. (S. M.)

Saarbrücken, 26. Okt. Bäcker und Metzger hier und in St. Johann sind aufgefordert, Vorräthe an Brod, Mehl, Fleisch und Würsten bereit zu halten, da nächster Tage große Einkäufe gemacht werden sollen. Die Bahnbehörden sind bereit, sobald die Kapitulation von Metz erfolgt sein wird, sofort Züge mit Proviant in die Festung einlaufen zu lassen. Salz wird ebenfalls bereit gehalten. Einige hundert Bergleute sind bereit, nach der Kapitulation die Eisenbahnerstörungen zwischen Metz und Courcelles herzustellen. (S. M.)

Man schreibt der **Aln. Z.** aus Berlin den 23. Okt.: Wie man hört, sollen morgen oder übermorgen in Versailles die Konferenzen der

deutschen Minister über die Regulirung der künftigen deutschen Verhältnisse ihren Anfang nehmen. Hier bleibt man dabei stehen, die Verständigung über noch vorhandene Differenzen werde leicht herbeigeführt werden. Man hat Bayern bezüglich der abgeforderten Braumalz- und Branntweinsteuer bereits Konzessionen gemacht und man wird sich auch dazu verstehen, eine besondere bayrische Postverwaltung (eine gemeinsame Postgesetzgebung ist selbstverständlich) um so eher einzuräumen, als der überaus große und ausgedehnte Postbezirk schon Schwierigkeiten genug im Gefolge hat. Der bedeutendste Punkt, um den es sich handelt, ist das Verlangen Bayerns nach einem abgeforderten Militärbudget, darin freilich kann man füglich nicht nachgeben. Man glaubt eben allgemein an eine schnelle Verständigung. Mit ihrem Eintritt wird sich auch das Gerücht von einem Besuch des Königs von Bayern im Hauptquartier verwirklichen; thatsächlich ist seit 5 Tagen bereits für seinen Empfang Vorbereitung getroffen. Auch die anderen süddeutschen Souveräne, der König von Württemberg, die Großherzoge von Baden und Hessen werden im Hauptquartiere erwartet und so wird der Wunsch des Königs erfüllt werden, beim Abschluß des Friedens nach dem Kriege, mit dem Frankreich Deutschland überzogen, die sämtlichen deutschen Fürsten um sich zu sehen.

Die volle Durchführung des Krieges — eine Bürgschaft künftigen Friedens. Unter dieser Ueberschrift bringt die Prov.-Corr. einen längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Nur wenn die Pariser Bevölkerung und ganz Frankreich den bitteren Kelch der Niederlagen bis zur Gese geleert haben, wenn die hochmüthige Hauptstadt selbst bezwungen und gedemüthigt ist, — nur wenn das Bewußtsein der Niederlage zu voller Kraft gelangt: erst dann wird die Hoffnung begründet sein, daß die Erfahrungen dieses Jahres nicht ohne nachhaltige Wirkung in Frankreich, nicht ohne Furcht für von Völkerfrieden bleiben.“ Der Artikel schießt mit den Worten: „Unsere Krieger werden die weiteren Beschwerden und Gefahren des Feldzugs willig und freudig tragen in der gewissen Zuversicht, daß jede Verlängerung des jetzigen Krieges, insofern sie eine

Vervollständigung der Niederlagen Frankreichs bringt, dadurch zugleich eine höhere Bürgschaft für die Dauer des künftigen Friedens ist, daß jede Woche, um welche der Krieg jetzt verlängert werden muß, uns vielleicht ein Jahr mehr für den Frieden verbürgt.

§ Für das Bombardement von Paris ist, seit mehreren Tagen schon, auch das letzte der erwarteten schweren Geschütze eingetroffen; es erübrigte nur die Geschütze in Position zu bringen und die größte Action der Artillerie, welche die Welt bis jetzt gesehen, kann beginnen? Moltke, die Armee, das beleidigte Gefühl Deutschlands verlangen als Genugthuung, daß der Kopf der Schlange, die Deutschland vier Jahrhunderte lang umstrickend zu erdrosseln drohte, zertrümmert werde. Die mildere Richtung im großen Hauptquartier, mit dem Bundes-Feldherrn an der Spitze, scheint immer noch das Aeußerste vermeiden und den Moment abwarten zu wollen, da die Pariser zur Besinnung kommen. Ist die Lage in Paris ja doch so verzweifelt geworden, daß selbst Trochu im Begriffe steht, der tollgewordenen Stadt auf dem gleichen Wege Lebewohl zu sagen, auf dem ihm Gambetta und Kératry vorangegangen. Den Parisern kann nicht mehr unbekannt sein, daß die deutschen Armeen nahe daran sind, ihre Macht-Sphäre bis an's Ufer des Meeres zu erstrecken, — daß alle bedeutenderen Waffenplätze Frankreichs theils gefallen, theils cernirt, theils bedroht sind. Es bleibt Frankreich bald kein Platz mehr, aus dem Ketten, Waffen oder Kriegsbedarf entnommen werden könnten. Die gegenwärtige verzweiflungsvolle Lage wird nur durch die amtliche Lüge hingehalten: die Hauptstadt habe vom Lande, das Land von der Hauptstadt Rettung zu erwarten. So wird die Lage seit Sedan hingehalten und das Land rennt sich immer tiefer in das moralische und wirthschaftliche Verderben. Nach Metz war der Ausgang des Krieges nicht mehr zweifelhaft, nach Sedan war der Krieg entschieden. In dem Hochgefühl unerhörter Siege über einen Feind, der in den Augen der Welt als der gefürchtetste Gegner galt, — in der Stimmung feierlicher Begeisterung, in der man sich damals im großen Hauptquartier befand, waren für Frankreich die mildesten, die schonlichsten Friedensbedingungen zu erlangen. Statt sich ins Unvermeidliche zu fügen, zog man in Frankreich die nationale Lüge zu Hilfe, zog den Krieg in die Länge, vermehrte die lange Reihe schwächerer Niederlagen und erschwerte den Friedensschluß. Aber auch heute bekennt sich Frankreich kaum gebeugt, geschweige denn gebrochen. Nur schüchtern, kaum vernehmbar unter dem französischen Gejohle hat eine Stimme dem ferneren Widerstande das verhängnißvolle „zu spät“ zugerufen. So sehr wird Paris als das denkende und belebende Haupt Frankreichs anerkannt, daß alle Glieder die Leiden, die über das Volk gekommen, nur zur Hälfte fühlen, so lange das Haupt noch leidlich wohl, wenigstens nicht zerschmettert ist. Die Langmuth, die man im großen Hauptquartier mit dem französischen Sündenpfehl zu haben scheint, mag verschiedene Gründe haben. Einer der gewichtigsten darunter ist wohl der: Man will kein Mittel unversucht lassen, um der

Welt die Ueberzeugung beizubringen, daß die deutschen Heere nur gezwungen zum Bombardement einer der größten und, gestehen wir es offen, einer der schönsten und reichsten Städte der Welt geschritten. Die Weltgeschichte wird nicht bloß von Deutschen, sondern auch von Gegnern Deutschlands geschrieben. Auch diesen soll der willkommene Anlaß genommen werden, das glänzendste Blatt im Buche der Geschichte zu entstellen, auch diese sollen eingestehen müssen: die Deutschen sind erst, nachdem sie die äußerste Grenze der Rücksicht erreicht, zum äußersten Mittel geschritten.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend den Calw-Wilbader Postkurs. Vom 26. d. Mts. an hat der zweite Postwagen von Calw nach Wilbabad in Calw um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags abzugehen und in Calmbach, Bahnhof um 5 Uhr 10 Minuten, in Wilbabad um 5 Uhr 40 Min. Nachmittags einzutreffen.

A u s l a n d.

Die Stadt Dôle, wo Garibaldi sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, ist ein wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt am Doubs. In der Linie Paris-Dijon-Neuenburg (Schweiz) und in stumpfem Winkel zwischen Dijon und Besançon gelegen, zweigt sich eine Eisenbahn nach letzterer Stadt ab. Zwei andere Bahnen führen aus der Nähe, von Auxonne (westlich) und Orchamps östlich, über Gray nach Norden zum Anschluß an die Linie Belfort-Besançon-Lyon. Zur Sammlung und Formation eines Armeekorps scheint der Ort sohin sehr geeignet. Garibaldi ist dort jetzt mit der Aufstellung von drei Brigaden, die aus „allerlei Volk“ bestehen beschäftigt. Welches Recht diese Polen, Italiener, Spanier u. s. w. haben, sich in den Kampf zwischen Deutschland und Frankreich einzumischen, ist nicht abzusehen. Diese Ansicht, denken wir, wird auch für die deutsche Heerführung in Betreff der Behandlung dieses fahrenden Allerwelts-Revolutionens-Gesindels maßgebend sein.

(Wirksame Verheißung.) Vor der Schlacht von Weissenburg, in welcher sich die Bayern so rühmlich ausgezeichnet haben, trat der Major eines Bataillons vor die Fronte mit der Uhr in der Hand und ertheilte folgenden Bataillonsbefehl: „Schaun's Leute, jetzt ist's neun Uhr, 3 Weissenburg wird um zwölf a frisches Fässl angezapft.“ Als die Leute dies hörten, warfen sie Zephir's, Turcos, Zuaven, Infanterie, Artillerie, Kavallerie über den Haufen und waren um 12 Uhr richtig beim frischen Fässl in Weissenburg.

Telegramm an Moltke

Tours, 9. Oktbr. Da ich, wie Ihnen vielleicht bekannt ist, seit einigen Tagen Paris verlassen, so ersuche ich Sie, mich telegraphisch zu benachrichtigen, wann die Beschießung der Hauptstadt auf dem Punkte angelangt sein wird, daß man den Einsturz der Mauern zu befürchten hat, indem ich dann sofort dorthin zurückkehren werde, um meinem Versprechen gemäß mich unter den Trümmern von Paris begraben zu lassen.

Gambetta,

Künstler in acht Französischen Luft-Schiffen und Ballons. (Skabb.)

Gestern ist eine Nummer ausgegeben worden.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meeh in Neuenbürg.

